

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 11 (1931)
Heft: 1

Nachruf: Karl Geiser
Autor: A. L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologe — Nécrologie

Karl Geiser.

Am 16. November 1930 starb in Bern Dr. Karl Geiser, seit 1890 Privatdozent, seit 1904 außerordentlicher Professor an der juristischen Fakultät der Universität Bern. Seit 1917 las Geiser auch bernische Rechtsgeschichte, später wurde sein Lehrgebiet noch auf Wirtschafts- und Rechtsgeschichte der Landwirtschaft, des Forstwesens und der Nutzbarmachung der Wasserkräfte erweitert. — Geboren am 25. September 1862 in Langenthal, studierte Geiser in München, Basel und Bern und promovierte 1887 mit einer Geschichte der bernischen Verfassung bis 1471. Umgeformt und bis 1798 erweitert, bildet diese Arbeit das Kapitel « Die Verfassung des alten Bern bis 1798 » in der Berner Festschrift von 1891. Zahlreiche Arbeiten zur bernischen Rechts-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte stammen aus seiner Feder. Der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz gehörte Geiser seit 1887 an; im Jahrbuch für Schweizerische Geschichte, Bd. 22 (Zürich 1897, pag. 165—249), veröffentlichte er eine Studie über die Haltung der Schweiz während des Schmalkaldischen Krieges, wobei besonders die beigegebenen Briefe Hartmanns von Hallwil Interesse erwecken. In der Festgabe des Historischen Vereins des Kantons Bern für die Jahresversammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz 1919 in Langenthal bot er eine Geschichte Langenthals unter der Twingherrschaft des Klosters St. Urban mit zahlreichen Ausblicken in die Wirtschafts- und Rechtsgeschichte seiner engern Heimat.

A. L.

Franz Steffens.

In Freiburg i. Ue. starb am 30. November 1930 Mgr. Dr. Franz Steffens, ordentlicher Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg seit der Gründung dieser Hochschule, also seit 1889. Geboren in Uerzig an der Mosel am 28. Mai 1853, studierte Steffens u. a. an der päpstlichen Schule für Diplomatie und Paläographie. Die Hilfswissenschaften waren sein Hauptarbeitsgebiet und in weiten Kreisen ist sein für Seminarübungen besonders geeignetes Tafelwerk bekannt und im Gebrauch: Lateinische Paläographie. Hundert Tafeln mit einer systematischen Darstellung der Entwicklung der lateinischen Schrift. (Freiburg 1903, Supplement dazu Trier 1906. — 2. Auflage, enthaltend 125 Tafeln, Trier 1907—1909.) Ein weiteres Werk aus seiner Feder sind die Proben aus Handschriften lateinischer Schriftsteller zur ersten Einführung (Trier 1907). Die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, der Prälat Dr. Steffens seit 1897 angehörte, verdankt ihm (I. Bd., zusammen mit H. Reinhardt) die Bearbeitung und Herausgabe der von der Gesellschaft subventionierten *Nuntiaturreportagen aus der Schweiz* (Nuntiaturreportagen aus der Schweiz seit dem Konzil von Trient nebst ergänzenden Aktenstücken. Einleitungsband 1910. I. Band 1906, II. Bd. 1917, III. Bd. 1928).

A. L.